

Neu erschienen

Ein Leben wie im Abenteuerroman

Von Ewald Billerbeck

Biografien sind beliebt, besonders solche sogenannter schillernder Persönlichkeiten. Je schillernder die Figur, umso aussichtsreicher die Chance auf einen Renner im Buchmarkt. Und aufregende Gestalten waren immer schon sehr prominent, wie etwa jene aus der vibrierenden Epoche der Renaissance, wie etwa ein Leonhard Thurneysser (1531–1596), Welten-

bummler und Wunderdoktor aus Basel, in Wissenschaft, Wuchergeschäften und Weibergeschichten wahrlich schillernd – in allen Farben, in allen Schattierungen, auch den dunklen. Beginnen wir bei Thurneysser in Stichworten. Karriere: Goldschmied, Söldner, Mineraloge, Alchemist, Astrologe, Leibarzt weltlicher und geistlicher Fürsten, Schriftsteller, Verleger, Grossunternehmer und anderes mehr. Stationen: Basel, Berlin, Rom und andere mehr. Reisen: durch ganz Europa, nach Ägypten, Kleinasien. Ehen: mehrere, auch geschiedene, auch wilde. Kinder: sechs, auch uneheliche. Geld: Riesenvermögen, auch Riesenverluste, Pleiten und Prozesse. Nach Wander- und Kriegsdienstjahren in der Fremde, nach einem dubiosen Schuldendebakel und der Flucht aus Basel gelang Thurneysser eine phänomenale Laufbahn.

Sucher nach dem Eldorado

Eigenwillig wie sein Vorbild Paracelsus, stieg dieser Sucher nach dem Eldorado der Alchemie vom Bergbauunternehmer im Tirol zum Starmediziner in Berlin auf. Er brillierte dort als Leibarzt des Kurfürsten von Brandenburg wie als Drucker und Verleger. Er publizierte in Gebieten von der Montanistik bis zur Botanik, von der Reiseliteratur bis zur Astrologie. Er reüssierte in der Heilkunde wie im Pharmahandel. Und er fallierte: Nach einem Ehescheidungskrieg begann sein Niedergang bis zum Ende in Enttäuschung, Selbsttäuschung und Armut.

Leonhard Thurneysser war ein Abenteuerer, auf der einen Seite geradezu Parade-

figur der frühen Neuzeit, der Epoche des Um- und Aufbruchs, auf der andern Seite in seinem Wesen unergründlich. Und natürlich wurde über diese aussergewöhnliche Gestalt schon viel geschrieben. Nun finden wir sie in einer neuen Biografie wieder: Yves Schumacher zeichnet den Menschen Thurneysser, sein Leben und dessen Schauplätze prägnant und faktenreich nach; mit kritischer Distanz wie mit einfühlsamer Darstellung einer Zeit, der er mit Detailkenntnis, Querverweisen und immer wieder eingeflochtenen knappen Exkursen Konturen gibt.

So entsteht das zwiespältige Lebensbild eines Selfmademan und Hasardeurs, eines Forschers, Gelehrten und frühkapitalistischen Unternehmers, der die Koryphäe und den Scharlatan in sich zu vereinen scheint, materiell erfolgreich (auch habgierig), aber stets in Bedrängnis. Die Selbstinszenierung des Alchemieautors und Wunderdoktors, hier grandios, dort in der Überschätzung und Mystifizierung der eigenen Person mehr als fragwürdig, diese Selbstinszenierung wurde zum Türöffner in die höchsten Kreise – und zur Falle. Dass Thurneysser schon zu Lebzeiten janusköpfig gesehen wurde, zeigt Schumacher etwa anhand eines Holzschnittporträts auf: eine Körperhälfte als martialischer Krieger im Harnisch (Hinweis auf die Söldnerjahre), die andere vollkommen verschieden als betuchter Gelehrter mit Buch. Ob es um Thurneyssers exotische Sammlungen oder chaotische Liaisons geht, seine paracelsisch geprägten Werke (insbesondere «Quinta Essentia», «Pison» und «Magna Alchymia») oder

seine Reisen (die wirklichen wie die imaginären), stets benennt der Biograf auch das Ungesicherte. Und davon gibt es beim mit viel Fantasie gesegneten Heilkundigen aus Basel nicht wenig.

Glamour und Völlerei

Schumacher erlaubt sich in der Darstellung gelegentlich auch einen schönen ironischen Schlenker. Anlass dazu gibt mancherlei: von Thurneyssers Kosmetiklinie und exorbitanten Apothekerpreisen bis zum gefeierten Hofmedicus in Berlin oder dem Glamour und der Völlerei unter hoher Geistlichkeit und Hautevolee in Rom.

Aufmerksamkeit verdient zudem der ausführliche Anhang an die Biografie: Eine Chronik mit den Meilensteinen in Thurneyssers Leben bietet einen gerafften Überblick. Eine Auflistung seiner gedruckten Werke einschliesslich originaler Inhaltsangaben dient den philologisch Interessierten. Und ein kurzes Zusatzkapitel über die wichtigsten Währungen in Thurneyssers Lebensraum im 16. Jahrhundert ist schon angesichts seiner Reichtümer, der gewonnenen wie zerronnenen, von Belang. Er war ein Renaissance-Mensch, wie er im Buche steht. Hier ist das Buch.



Yves Schumacher:
«Leonhard Thurneysser – Arzt – Alchemist – Abenteuerer». Römerhof Verlag, Zürich, 384 Seiten, Fr. 38.–.